



110 Jahre

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner
Westsachsen e.V.



Festschrift



1907 - 2017

*110 Jahre organisierte
Kleingärtnerbewegung*

Tradition und Zukunft

Eine lange Tradition begleitet das Leipziger Kleingartenwesen.

Seit nahezu 200 Jahren bestimmen Kleingärten in Leipzig und seinem Umland das Bild öffentlichen Geschehens. Ob aus der Naturheilbewegung, der Schreberbewegung, den Ambitionen einiger Fabrikbesitzer oder aus der Tradition der Arbeiter- und Armengärten hervorgegangen, gehören die Kleingartenvereine und ihre Anlagen untrennbar zum Bild und sozialen Gefüge Leipzigs. Die Stadt und ihr Umland haben heute die größte Zahl von Kleingärten in der Bundesrepublik. Bezogen auf die Einwohnerzahl wird Leipzig oftmals auch als »heimliche Hauptstadt der deutschen Kleingärtner« bezeichnet.

Leipzig entwickelte sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum wirkungsmächtigsten Zentrum der organisierten Kleingärtnerbewegung, zum Denkmodell und beeinflussenden Organisationsvorbild für Gesamtdeutschland.

Mit der Gründung des »Verbandes der Schreber- und Gartenvereine e.V.«, dem späteren Kreisverband, hat das Leipziger Kleingartenwesen seit 1907 eine organisierte Vertretung seiner Interessen. Seit genau 110 Jahren treten engagierte, meist ehrenamtlich arbeitende Menschen dafür ein, die Belange der Kleingärtner gegenüber Verpächtern, Behörden und der Öffentlichkeit zu vertreten und historisch gewachsene Errungenschaften zu verteidigen, fachliche und rechtliche Beratung sicherzustellen und das Interesse am Kleingarten zu fördern. Der »Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.« ist dieser ehrenvollen Tradition verpflichtet. Wie vor 110 Jahren vertritt er die Interessen der Kleingärtner in Leipzig und dem Umland, steht jedem interessierten Verein offen und trägt dazu bei, die kleingärtnerischen Werte, Ideale und rechtliche Errungenschaften zu wahren. Das Jubiläum soll daher zum Anlass genommen werden, die organisierte Kleingartenbewegung und den »Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.« für ihr bestätigtes Engagement in dieser Festschrift zu ehren.



Schrebergarten um 1900

Wachsende Kleingartenfläche in Leipzig - auf dem Weg zur organisierten Kleingärtnerbewegung

Jahr	Stand	Jahr	Stand
1864	18.880 m ²	1895	860.961 m ²
1874	41.542 m ²	1896	906.583 m ²
1876	64.965 m ²	1897	1.099.164 m ²
1883	164.965 m ²	1898	1.277.569 m ²
1884	219.665 m ²	1899	1.353.606 m ²
1886	258.700 m ²	1900	1.583.232 m ²
1888	274.421 m ²	1901	1.722.732 m ²
1890	334.421 m ²	1902	1.787.655 m ²
1891	357.260 m ²	1903	1.836.877 m ²
1892	361.260 m ²	1904	1.865.009 m ²
1893	463.070 m ²	1905	2.066.616 m ²
1894	843.901 m ²	1906	2.066.616 m ²

(aus der kommunalen Kleingartenamtsstatistik)



Auszug aus dem Leipziger Vereinsregister von 1908

Kaiserreich

Um die Jahrhundertwende kam es zu Bestrebungen von Zusammenschlüssen mit mehreren Vorbereitungsetappen, in verschiedenen Vereinen, mit Konsens und Dissens. Hauptinhalte der Aufgaben standen im Vordergrund, Personen im Hintergrund. Auch waren die territorialen Grenzen in der Stadt Leipzig und dem Umland im Fluss. Parallel zur Entwicklung der Zusammenschlüsse der Leipziger Kleingartenvereine entwickelte sich ein weiterer Verband.

Er konstituierte sich am 27. Oktober 1907. Zum 1. Vorsitzenden wurde Richard Siegel gewählt. 1910 wurde H. Fritzsche (Lehrer) als Vorsitzender und William Kreyß (Fabrikant) als Stellvertreter gewählt. Am 14. November 1907 wurde der »Verband von Garten- und Schrebervereinen e.V., Sitz Leipzig« - dem heutigen Stadtverband, gegründet. Das Ziel der Verbandstätigkeit war laut Satzung »der Zusammenschluss einer möglichst großen Zahl von Garten- und Schrebervereinen zur Wahrnehmung und Vertretung der gemeinsamen Aufgaben«. Der Verband stand allen auch außerhalb von Leipzig ansässigen Kleingarten- und Schrebervereinen offen, welche weder politische noch religiöse Ziele verfolgten. Die Jugenderziehung und -förderung, die Volksbildung im Sinne der Gemeinnützigkeit, die Förderung des Familienlebens nach den Idealen von Schreber und Hauschild, die Pflege des Gartenbaus und die Liebe zur Natur als wesentliche Bestandteile ihres Vereinslebens und -wirkens sah der Verband als seine grundlegenden Aufgaben an.



Sommerfest im Jahr 1909 in einem Markkleeberger Verein

Als am 28. Februar 1909 der »Zentralverband deutscher Arbeiter- und Schrebergärten e.V.« in Berlin gegründet wurde, war der »Verband von Garten- und Schrebervereinen e.V.« Gründungsmitglied und durch Karl Blaich und Arthur Hans im Vorstand vertreten. Der Verband engagierte sich von Anfang an auch auf Reichsebene.

Durch den Ersten Weltkrieg, der von 1914 bis 1918 die europäische Politik und das soziale Leben in Deutschland bestimmte, wurde die Arbeit des Verbandes und der Vereine stark eingeschränkt. Wachsende Defizite bei der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung während des Krieges zwangen die kaiserliche Reichsregierung alternative Auswege zu suchen. Mit der Bildung der »Zentralstelle für Gemüseanbau im Kleingarten« im Jahr 1916 ward erstmals der Weg einer gesamt-nationalen Förderung der Kleingärtnerbewegung in Deutschland beschritten.

Die Deutsche Nationalversammlung verabschiedete am 31. Juli 1919 die »Kleingarten- und Kleinpachtlandverordnung« zur umfassenden Verbesserung der rechtlichen Situation der Kleingärtner.



Logo des 1921 gegründeten „Reichsverband der Kleingärtner Deutschlands.V.“

Weimarer Republik

Am 15. Februar 1919 wandte sich der Vorsitzende Karl Blaich an den Rat der Stadt Leipzig mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für die Jugendpflege des Verbandes. Der Rat der Stadt Leipzig zog den Vorsitzenden des »Allgemeinen Verbandes der Schrebervereine«, Hugo Fritzsche, hinzu, der wiederum vorschlug, beide Leipziger Verbände zu verschmelzen. Dies lag auch im Sinne der Stadt, die bei der Förderung der kleingärtnerischen Jugendpflege nur noch einen Verband unterstützen musste. Zunächst gründeten sie eine freie Arbeitsgemeinschaft, die den Zusammenschluss beider Verbände vorbereiten sollte.

Durch seine grundsätzliche Öffnung hatte der »Verband der Garten und Schrebervereine« allen Vereinen in der mitteldeutschen Region die Möglichkeit gegeben sich anzuschließen, so dass er neben der Funktion eines lokalen Verbandes von Leipzig auch die Funktion eines Landesverbandes übernahm. Die in anderen sächsischen Städten gegründeten Verbände (bspw. in Dresden 1911 und in Zwickau 1920) hatten sich ihm als Unterverbände angegliedert. Ebenso waren ihm Vereine und Verbände aus Sachsen-Anhalt und Thüringen beigetreten, da in diesen Ländern noch keine eigenen Landesverbände existierten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass am 23. Januar 1921 beschlossen wurde, nach dem Muster der Amtshauptmannschaften im neu entstandenen Freistaat Sachsen fünf Kreisverbände und einen übergeordneten Landesverband entstehen zu lassen.



Geschäftsstelle Windmühlenstraße 32 (1921)

Das Prinzip »ein Landkreis - eine Kreisorganisation« wird geboren. Der »Verband der Garten- und Schrebervereine e.V.« wurde in den »Kreisverband Leipzig der Garten- und Schrebervereine e.V.« und den »Landesverbandes der Garten- und Schrebervereine für Sachsen und Thüringen e.V.« aufgegliedert.

Da ab 1920 in Sachsen-Anhalt ein eigener Landesverband existierte, betreute der sächsische Landesverband neben den sächsischen Verbänden und Vereinen nur noch die von Thüringen. Jedoch blieb die Verwaltung des Landesverbandes noch eine gewisse Zeit in der Hand des Kreisverbandes, da auf der Sitzung des Landesverbandes vom 24. April 1921 der Kreisverband weiterhin mit der Leitung der Geschäftsstelle betraut wurde.

Am 14. August 1921 wurde auf dem zweiten Reichskleingärtnerntag in Bremen der »Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.« gegründet und Karl Blaich zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Am 5. Februar 1922 entstanden aus dem »Verband von Garten- und Schrebervereinen e.V.« und dem »Verband Leipziger Schrebervereine e.V.« der »Kreisverband der Garten- und Schrebervereine e.V.« Eine Satzung wurde verabschiedet. Vorsitzender des neuen Verbandes wurde Hermann Dietze, sein Stellvertreter war Hugo Fritzsche vom ehemaligen »Verband Leipziger Schrebervereine«. Nach dem Zusammenschluss beider Leipziger Verbände gehörten dem Kreisverband 22.167 Mitglieder aus 170 Vereinen an.

Bereits am 14. Februar 1922 fand die erste Sitzung des neuen Kreisverbandes statt und verschiedene Ausschüsse wurden gewählt.

Die erste Ausgabe des »Mitteilungsblattes des Kreisverbandes der Schreber- und Gartenvereine e.V.« erschien im Juli 1927.

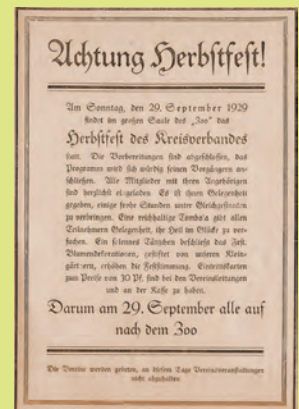
Bemerkenswert ist, dass der Kreisverband mit seiner Tätigkeit eine Vorbildrolle für ganz Deutschland einnahm. Informationsbesuche und Erfahrungsaustausch standen ständig auf der Leipziger Tagesordnung.



Hermann Dietze



Hugo Fritzsche



Einladung zum Herbstfest (1929)

*Besuch von Pressevertretern
(1928)*



Am ersten Tag des Jahres 1929 trat die im Vorjahr beschlossene Änderung des Verbandsnamens in »Kreisverband Leipzig der Schreber- und Gartenvereine e.V.« und die geänderte Satzung in Kraft.

Im Frühjahr 1932 erreichte der Kreisverband bemerkenswerte Erfolge im sozialen Bereich. Der Kreisverband konnte Erwerbslosen, die Mitglied im Kreisverband waren, ca. 1.000 Kleingärten mit jeweils 200 Quadratmeter zur Verfügung stellen. Reichsdarlehen ermöglichten die finanzielle Umsetzung der Kleingartenerschließungen.

Nationalsozialismus

Das Jahr 1933 war durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar gekennzeichnet. Dies hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf den Kreisverband und seine Arbeit. Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes am 26. Februar in Mätzschkers Festsälen wurde der 1. Vorsitzende Max Franke wieder gewählt und Georg Hupfer, der spätere Stadtgruppenführer, zum Beisitzer berufen. Über Vereinsangelegenheiten, z. B. Landesbeschaffung, Gemeinnützigkeit, Schrebertag, Schrebergruß, Brandschadenskasse und Selbsthilfekasse wurde beraten. Im Mai und August wurden sogar 14 neue Vereine aus Leipzig, Liebertwolkwitz, Mölkau, Taucha und Döbeln als Mitglieder in den Kreisverband aufgenommen.

Am 21. September 1933 begannen die strukturellen Veränderungen zur »inneren Gleichschaltung« mit dem Nationalsozialismus in Leipzig. Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloss einstimmig eine neue Satzung und änderte den Namen in »Stadtgruppe Leipzig der Kleingärtner e.V.«. Als Stadtgruppenführer wurde der Nationalsozialist Georg Hupfer ins Vereinsregister eingetragen. Die Herausgabe des Mitteilungsblattes des ehemaligen Kreisverbandes Leipzig wurde eingestellt.

Die nationalsozialistische Einflussnahme erfasste bereits in den ersten Regierungsmonaten die Jugendpflege. So wurden im Dezember 1933 und Januar 1934 die Kinder und Jugendlichen aus der Schreberjugend in das Jungvolk, die Hitlerjugend oder den Bund Deutscher Mädel eingegliedert. Am 28. Januar 1934 fand auf dem Augustusplatz eine propagandistische Großveranstaltung mit 788 Leipziger Schreberjungen statt, die dabei offiziell dem Jungvolk angegliedert wurden.

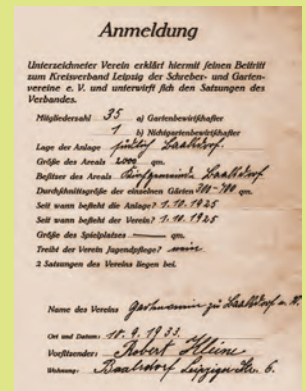
Durch Beschluss des Kreisgruppenleiters vom 15. Dezember 1938 trat eine neue Satzung, die für alle Kleingärtnerorganisationen als »Formularsatzung« verbindlich war, in Kraft. Der Name der Stadtgruppe Leipzig lautete in Zukunft »Kreisgruppe Leipzig der Kleingärtner e.V.«

Während der Zeit von 1933 bis 1945 erhielt das Kleingartenwesen als Nahrungsmittelproduzent eine hervorgehobene Bedeutung. Der 2. Reichskleingärtner- und Siedlertag proklamierte schon 1935 die Einbeziehung der Kleingärtner in die »Ernährungsschlacht«. Es wurde in den 40er Jahren ein Gesetz zum besseren Schutz der Kleingartenanlagen erlassen. Während des Krieges war auch ein Kleingartenamt eingerichtet worden, welches neben dem Aufbau und der Gestaltung der Kleingartenanlagen auch die Betreuung der Kleingärtner über Schulungen und Fachberatungen durchführte. Die Kündigungsschutz- und Pachtvertragsangelegenheiten spielten eine hervorgehobene Rolle.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges säuberte man den Vorstand des Kreisverbandes von Nationalsozialisten und am 15. Dezember 1945 wurde ein neuer Vorstand bestellt. Dieser unterstützte das Entfernen von aktiven Nationalsozialisten aus leitenden Funktionen im gesamten Kleingartenwesen.



Geschäftsstelle
Dietrichring 4 (1932)



Beitrittserklärung eines
Baalsdorfer Gartenvereins zum
„Kreisverband Leipzig der
Schreber- und Gartenvereine
e.V.“ aus dem Jahr 1933

Bereits am 16. September hatten die 400 Teilnehmer der ersten Beratung der Vereinsleiter und Gartenwarte der »Kreisgruppe Leipzig der Kleingärtner e.V.« die Neubesetzung der Leitung bestätigt.

Sowjetische Besatzungszeit / Deutsche Demokratische Republik



*Kinderfest Mitte der
fünfziger Jahre*

Mit der »Verordnung über die Neuregelung des Kleingartenwesens in Sachsen« vom 14. Februar 1946 löste das Präsidium der Landesverwaltung Sachsen auf der Grundlage des Befehls Nr. 2 des obersten Chefs der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) alle Kleingärtnervereine auf und unterstellte die neu zu bildenden Kleingartengruppen den Kommunen (Kommunalisierung). Die Auflösung der »Kreisgruppe Leipzig der Kleingärtner e.V.« erfolgte am 14. Mai 1946. Im städtischen Kleingartenamt übernahm die Abteilung Kleingartenstelle beim Oberbürgermeister die Leitung der neu zu formierenden Kleingartengruppen.

Die Bildung der »Kleingartenhilfe« wurde von der Sowjetischen Militäradministration genehmigt und eine Verordnung des Zentralsekretariats der SED zur Bildung von Kreis- und Landesverbänden erlassen. Am 20. Februar 1948 wird die politisch motivierte Auflösung aller bestehenden Kleingärtnerorganisationen und die Bildung neuer Ortsvereinigungen angeordnet. Obwohl eine Anordnung zur Bildung von Landesvereinigungen der Kleingartenhilfe vorgesehen war, blockierte man eine zentrale Zusammenführung der Kleingärtnerorganisationen in Kreis-, Landes- und Zonenmaßstab.

Der oberflächlich scheinbare Wirbel gegenläufiger Organisationsversuche im sächsischen Kleingartenwesen ist nach 1945/46 nur vor dem Hintergrund des politisch gewollten Abbaus gewachsener traditioneller Organisationsformen der Kleingärtner, dem Ausbau und der Sicherung des politischen Machtmonopols der SED und der extremen Hungerslage der Bevölkerung verständlich. Von Kleingärtnern angebaute Kartoffeln, gepflanztes Kraut und bewirtschaftete Obstbäume waren 1945/46 für große Teile der Bevölkerung eine objektive Überlebenschance.

Die Bildung von »Vereinigungen der Kleingartenhilfe« 1946, der »Vereinigungen der Kleingartenhilfe des FDGB« 1948 auf lokaler und regionaler Ebene, sowie der kurzfristig bestehende »Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter« 1952/53 waren nur erste Versuche für Schritte zur Herausbildung einer zentralen Kleingärtnerorganisation in der DDR. Erst im November 1955 gelang die Gründung des zentralen »Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter« (VKSK) in Leipzig. Die Versorgungslage hatte sich weitgehend normalisiert.

In Anpassung an die staatliche Neugliederung der DDR von 1952 wurde der »Kreisverband Leipzig-Land der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter« am 1. Januar 1955 auf staatliche Anweisung hin gebildet und der Aufsicht des Landkreises Leipzig unterstellt.

Bereits im Gründungsjahr legte der Kreisverband eine eigene Verbandsatzung (30. Januar 1955) vor, in der die Aufsichtsrolle des Rates des Kreises Leipzig anerkannt wird. Die Satzung orientiert auf die monatliche Durchführung von Gruppenversammlungen. Die am 30. September im gleichen Jahr verabschiedete Kreis-Gartenordnung galt als verbindlicher Bestandteil der Pachtverträge und regelte detailliert vorgegebene Aufgaben und Pflichten der Mitglieder. Die Gärten durften »nur kleingärtnerisch zur Deckung des Eigenbedarfs« genutzt werden, die Laubengröße 10,5 m² nicht überschreiten.



Lampionumzug (1985)



*Leistungsschau
im Jahr 1965*



Leistungsanerkennung des Vereins „Reichsbahnsparte Engelsdorf“ (1971)

Das Zentralkomitee der SED beschloss am 22. April 1959 die Schaffung des »Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter«, so dass am 28. und 29. November 1959 der Gründungskongress des zentralen »Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter« (VKSK) im Hotel »Goldener Löwe« in Leipzig erfolgen konnte. Am 3. Dezember wurde der VKSK durch die Verordnung »Über das Kleingarten- und Siedlungswesen und die Kleintierzucht« staatlich anerkannt. Zur Sicherung der politischen Führungsrolle fordert Walter Ulbricht alle 1. Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen der SED auf, die VKSK-Gründung auf Bezirks-, Kreis- und Spartenebene unter Parteikontrolle zu stellen.

Der 4. Verbandstag des VKSK im April 1976 in Magdeburg leitete den Umschwung in der gesamtstaatlichen Kleingärtnerpolitik ein. Mit dem Sekretariatsbeschluss des ZK der SED vom 3. August 1977 zu »Aufgaben und Maßnahmen zur Förderung der Tätigkeit des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter der DDR und der Initiative seiner Mitglieder« wird die Wende zur aktiven Förderung der kleingärtnerischen Bewegung deutlich. Die Kleingärtnerbewegung konnte sich erstmals in der DDR gewiss sein, dass sie offiziell zur echten Führungsgröße durch die Partei- und Staatsführung eingestuft worden war.



Die Anlage von Hauptwegen im Kleingartenverein "Sparte 73 e.V." in Baalsdorf (1973)



In den Jahren 1977 und 1978 erarbeiteten die Räte der Kreise unter Mitwirkung des VKSK Kreisentwicklungskonzepte für das Kleingärtnerwesen und die Kleintierzucht. Ebenso wurden die Beschlüsse „Über die Durchführung von Aufgaben und Maßnahmen zur Förderung der Tätigkeit des VKSK in der DDR« und »Über die Standortplanung und Entwicklung von Kleingartenanlagen« vom Ministerrat verabschiedet. Im Kreis Leipzig entstanden viele Kleingartenanlagen neu. Als Beispiele können aus dem Regionalbereich des Kreisverbandes die heutigen Tauchaer Kleingartenvereine »Sonnenhügel« e.V. (1974), »Am Steinbruch« e.V. (1977), »Am Lösegraben« e.V. (1978) und der Kleingartenverein »An der Mühle« e.V. in Schkeuditz (1988) genannt werden.

Diese Wende ist der Einsicht der Parteiführung geschuldet, dass das Kleingartenwesen ein wesentlicher Faktor in der Bereitstellung von Obst- und Gemüse für die Bevölkerung darstellte. Der sozialistische Wettbewerb spielte bei der Erhöhung der Ernteergebnisse eine wesentliche Rolle. Der X. Parteitag der SED erteilte in der Direktive zum Fünfjahrplan 1981-1985 einen klaren Versorgungsauftrag an den VKSK.

Die Förderung des Kleingartenwesens kollidierte oft mit Bestrebungen des Wohnungsbaus und der Braunkohleförderung, wodurch auch im Leipziger Raum zahlreiche Anlagen verlegt werden mussten. Der Kreisverband Leipzig-Land setzte sich für seine Mitglieder ein, indem er Ersatzflächen gesucht hatte.



Würdigung beispielgebender Leistungen im sozialistischen Wettbewerb - An den Sprikken - (1979)



Die Wende wurde vollzogen - bei der Gartenarbeit blieb alles beim alten

Am 24. September 1983 übergab er beispielsweise die Anlage »Am Kanaldreieck« als Ersatz für Anlagen in Bösdorf und Eythra, die dem Tagebau Zwenkau weichen mussten. Bereits 1975 war die Kleingartensparte »An der alten Ziegelei« in Markkleeberg in den Bereich der »Lauer« verlegt worden.

Gegenwart

Mit der staatlichen Wiedervereinigung 1989/90 veränderten sich schlagartig die gesellschaftlichen und rechtlichen Grundlagen für die organisierte Kleingärtnerbewegung im Osten Deutschlands. Der VKSK versuchte zwar noch eine demokratische »Selbsterneuerung«, diese scheiterte jedoch. Ein außerordentlicher VKSK Verbandstag beschloss angesichts seiner Perspektivlosigkeit in Berlin am 27. Oktober 1990 die Auflösung des Verbandes zum 31. Dezember 1990.

Die Veränderungen an der Basis in Sachsen vollzogen sich noch schneller. Am 12. Juni 1990 beschloss die Jahreshauptversammlung die Umwandlung des VKSK Kreisverbandes Leipzig-Land in den »Territorialverband Leipzig-Land der Kleingärtner- und Wochenendsiedler e.V.«. Die Neugründung des »Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner« e.V. (LSK) erfolgte am 23. Juni 1990 in Leipzig-Meusdorf.

Der § 8 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 setzte das Kleingartenrecht der DDR mit Wirkung vom 3. Oktober 1990 außer Kraft. Das Bundeskleingartengesetz war durch den Verwaltungsakt Rechtsgrundlage geworden. Der VKSK Kreisverband fand offiziell sein Ende.

Das Besitzrecht der Anlagen wurde durch unerwartet auftauchenden Eigentümern bestritten. Preise für Strom und Wasser stiegen sprunghaft. Auch Steuern diverser Art waren plötzlich zu zahlen. Das Geld, welches in den Sparten bisher eher eine untergeordnete Bedeutung spielte, rückte in den Mittelpunkt. Ab sofort musste der Verein aus dem eigenen Beitragsaufkommen alles selbst finanzieren. Mit Eigentümern und Verpächtern waren neue rechtsverbindliche Pachtverträge nach bürgerlichem Recht und dem Bundeskleingartengesetz auszuhandeln.

Für den Vorstand des Territorialverbandes begann ein komplizierter Selbstfindungs- und Lernprozess. Es musste gleichzeitig die Umstellung von ca. 140 Vereinen hilfsreich angeleitet, orientierend gefördert und praktisch unterstützt werden. Zu den obersten Prioritäten gehörten die rechtliche und vertragliche Bestandssicherung der Vereine, die Suche nach dem gesellschaftlichen Standort in der schwierigen Zeit, sowie Auf- und Ausbau demokratischer Vereinsstrukturen.

Auf der Jahreshauptversammlung des VKSK Kreisverbandes Leipzig-Land am 12. Juni 1990 wurde über die Eintragung des Verbandes und der ihm angeschlossenen Vereine ins Vereinsregister beim Amtsgericht beraten. Bis zum 25. September 1990 sollten sich alle Vereine registrieren. Der Kreisverband organisierte dafür einen ehrenamtlichen Arbeitsausschuss, der Hilfe und Beratung zur Verfügung stellte. Die Aufgabe war, das Gute zu erhalten und die neuen Möglichkeiten zu nutzen. Die Phase der Überleitung in ein vereintes Deutschland wurde im Leipziger Kreisverband von Manfred Wolff (ab 1986 Stellv. bzw. amtierender Vorsitzender und ab 1989/90 Vorsitzender des Kreisverbandes Leipziger Land, gemeistert. Die Vereine wurden beauftragt, in den neu zu erarbeitenden Satzungen unbedingt auf die Rechtsnachfolge als VKSK-Sparte hinzuweisen, um Rechtsnachteile auszuschließen. In Vorbereitung der Verbandsregistrierung wurde ein neuer Vorstand gewählt, über den Antrag einer Umbenennung des Verbandes beraten und abgestimmt. 137 der 139 Anwesenden stimmten für die Namensänderung in »Territorialverband Leipzig-Land der Kleingärtner und Wochenendsiedler e.V.« als Rechtsnachfolger des VKSK Kreisverbandes. Am 23. August 1990 die Eintragung ins Amtsregister unter der Reg.-Nr. 403 beim Kreisgericht Leipzig-Stadt. Im Oktober des selben Jahres waren im Verband 140 Mitgliedereine registriert.

Im Frühjahr 1992 gelang es dem Territorialverband mit dem Abschluss von Generalpachtverträgen für alle Vereine mit dem Rat der Stadt Leipzig und den Räten von Taucha, Schkeuditz, Lützschena und Miltitz ihr Fortbestehen nachhaltig zu sichern. In der Stadt Markkleeberg fand bereits am 10. Februar 1992 die Unterzeichnung des Pachtvertrages zwischen der Stadtverwaltung Markkleeberg und dem Territorialverband statt.



Der Kleingarten - ein Naturerlebnis Tag für Tag



Fachgespräch mit interessierem Publikum bei einer Präsentation des Kreisverbandes

Er trat als Generalpächter auf. Der Bürgermeister Karl-Heinz Eichler und der Geschäftsführer des Territorialverbandes, Frank Müller, besiegelten mit ihrer Unterschrift die Gültigkeit. Damit überließ die Stadt Markkleeberg zehn Gartenvereinen Flurstücke mit einer Fläche von über 27 Hektar.

Eine weniger schöne Erinnerung hinterließ der Feuerteufel, welcher 1992 in den Miltitzer Vereinen »Miltitz am See« e.V. und »Dr. Karl Foerster« e.V. sein Unwesen trieb. Innerhalb kürzester Zeit hatte er über 24 Lauben angezündet. Die Brandserie rief sogar das Landeskriminalamt aus Dresden auf den Plan, welches durch großen Personalaufwand und gezielte Sicherheitsmaßnahmen den Täter fassen konnte. Fürsorglich und unbürokratisch half dabei der Versicherungspartner des Kreisverbandes, die »Generali AG«, Gleiches galt für die Betroffenen des Brandstifters in Markkleeberg, als dieser 2006 im Kleingartenverein »Eintracht« e. V. 13 Lauben in Brand setzte.

In den Jahren 1993 bis 1995 musste sich der Kreisverband sehr stark mit den Rücküberführungsanträgen ehemaliger Pächter von Kleingartenparzellen befassen. Diese hatten ihre Gärten mit der Ausreise aus der DDR zurückgelassen und erhoben nun wieder den Anspruch auf sie. Als Generalpächter war der Kreisverband gemäß der Rechtslage stets Beteiligter dieser Verfahren. Ein berechtigter Anspruch bestand seitens der ehemaligen Pächter jedoch nicht, denn alle Antragsteller waren stets nur Nutzungsberechtigte und nie Eigentümer oder Miteigentümer der Parzellen. Damit lag laut Vermögensgesetz kein berechtigter Anspruch vor. Die Rückübertragung konnte so vom Kreisverband verhindert werden.

Im Juni 1993 setzte sich der Territorialverband erfolgreich für das Fortbestehen des Kleingartenvereins »Alte Anlage« e.V. in Böhlitz-Ehrenberg ein. In einer Beratung mit dem Bürgermeister von Böhlitz-Ehrenberg, Siegfried Manig, erreichte er, dass die Anlage »Alte Anlage« e.V. im öffentlichen Flächennutzungsplan der Gemeinde ausgewiesen und als Dauerkleingartenanlage anerkannt wurde. Dem Abschluss eines Generalpachtvertrages zwischen Territorialverband und Gemeinde stand somit nichts mehr im Wege und die Zukunft des Kleingartenvereins war gesichert.

Ab 1994 wurden in Taucha alle Vereine aufgerufen, sich in den Gesamtflächennutzungsplan einzubringen. Alle Vereine taten dies mit Hilfe des Verbandes, so dass 1995 alle Vereine im Flächennutzungsplan aufgenommen waren. Im Ergebnis der weiterhin vom Verband geführten Kampagne teilten die Bürgermeister von Schkeuditz, Markkleeberg, Markranstädt, Borsdorf und Zwenkau dem Verband mit, dass auch bei ihnen alle Vereine in die Flächennutzungspläne aufgenommen worden sind. Damit war die nötige Rechtssicherheit gewährleistet.

Auf der Jahreshauptversammlung am 4. Dezember 1993 wurde der Beschluss zur Namensänderung in »Territorialverband der Kleingärtner e.V. Leipzig-Land« gefasst. Am 9. Februar 1994 wurde der Beschluss mit dem Eintrag beim Amtsgericht umgesetzt.

Auf der Informations- und Verkaufsausstellung »Herbst 94« im AGRA-Park in Leipzig-Markkleeberg vom 27. August bis zum 4. September konnte der Territorialverband »Markkleebergs Urgestein« und Fernsehmoderatorin von »Du und dein Garten«, Erika Krause, für ein Forum gewinnen. Sie stand so den zahlreichen Interessenten - wie bei vielen anderen vom Kreisverband durchgeführten Veranstaltungen auch - Rede und Antwort. Die Ratgebersendung »Du und dein Garten« wurde seit 1968 ausgestrahlt und konnte sich auch nach der Wende wieder durchsetzen. Bei vielen der produzierten Folgen standen Kleingartenvereine aus Leipzig und dem Umland im Mittelpunkt.



Der Mitteldeutsche Rundfunk ist zu Probeaufnahmen im Baalsdorfer Verein "An der Mühle e.V." zu Gast



Übergabe der gesponserten Traditionsfahne durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates Böhlitz-Ehrenberg und Stadträtin Karin Teubner an den Vorsitzenden des KGV „An den Sprikken“ e.V. - Siegfried Richter

Im September 1994 folgten zahlreiche Kleingartenvereine des Territorialverbandes dem Aufruf der Leipziger Volkszeitung, überzähliges Obst und Gemüse aus dem Anbau der Kleingartenanlagen Bedürftigen über Einrichtungen wie Obdachlosenhäuser, Aussiedler- und Asylbewerberheime sowie Bahnhofsmissionen kostenlos zugute kommen zu lassen. Ein Beispiel war der Kleingartenverein »Lindenthal West« e.V., der bei dieser Aktion Früchte von ca. 40 vereinseigenen Birnbäumen beisteuerte. Im Jahr 2005 nahm der Kreisverband diese Idee auf und bemühte sich bei verschiedenen Ämtern über »1-EURO-Jobber« nicht gebrauchtes Obst und Gemüse sammeln zu lassen und verwilderte Gärten wieder herzustellen. Mit Hilfe des Leipziger Arbeitsamtes gelang es, dies umzusetzen. Diese Initiative wurde von Borsdorf, Markkleeberg, Schkeuditz und Engelsdorf übernommen.

Wie bereits schon einige Male vorher konnten durch die Verhandlungen mit den Behörden auch 1996 Erfolge hinsichtlich der Bestandssicherung von Anlagen erreicht werden. Am 7. Mai unterzeichneten der Kleingartenverein »An den Sprikken« e.V., der Territorialverband als Zwischenpächter und das Grundstücksverkehrsamt der Stadt Leipzig einen unbefristeten Generalpachtvertrag über das Flurstück des Kleingartenvereins, einem engagierten Verein, der beim Wettbewerb »Leipziger Kleingartenanlage des Jahres« mehrfach erfolgreich teilnahm.

In der Mitgliederversammlung vom 2. November 1998 wurde neben den Neuwahlen des Vorstandes nochmals das Umbenennen des Territorialverbandes beschlossen. Ab sofort sollte er - an die Tradition des von 1907 bis 1946 bestehenden Kreisverbandes anknüpfend - nun »Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.« heißen. Der Vorschlag wurde von der Gruppe Richter/Schindler/Wolff erarbeitet und berücksichtigte neben der Tradition auch die Entwicklungsrichtung – ein Verband auch für Gartenfreunde des Leipziger Umlandes.

Aufatmen konnten die Gartenfreunde aus Markranstädt im Dezember 1998. Die Stadt und der Kreisverband unterzeichneten nach eineinhalbjährigen, teils schwierigen, Verhandlungen einen Generalpachtvertrag und sorgten damit für klare und sichere Verhältnisse für die Kleingärtner. Der neue Generalpachtvertrag war notwendig geworden, weil die Kommune seit 1990 mehrere kleingärtnerisch genutzte Flächen zurückerhalten hatte.

Aufgrund neuer Gebührensätze der Kommunalen Wasserwerke der Stadt Leipzig für die Bereitstellung von Trinkwasser im Jahr 2000 trat der Kreisverband mit den Wasserwerken in Kontakt, um die anstehende finanzielle Mehrbelastung für die Kleingartenvereine im beiderseitigen Wohlwollen abzuwenden. Ziel war es, die Vereine gemäß ihrer tatsächlichen Nutzung als Saisonabnehmer festzuschreiben. Bereits Anfang 2001 waren wichtige Eckpunkte fixiert, und pünktlich zum Beginn der Gartensaison wurde der Vertrag am 12. April 2001 unterzeichnet. Darin wurde festgelegt, dass der Grundpreis für alle dem Kreisverband angeschlossenen Vereine um 40 % gesenkt wurde. Bis heute wurden die Vereinbarungen im beiderseitigen Einvernehmen erfolgreich modifiziert.

Im März 2001 begann der Kreisverband in Zusammenarbeit mit dem Umweltverein »Leipziger Naturgemeinschaft« e.V. mit Boden- und Wasseruntersuchungen in verschiedenen Kleingartenanlagen des Verbandes. Es wurden neun Kleingartenanlagen mit insgesamt 238 Einzelgärten auf Bodenschadstoffe untersucht. In fünf der ausgewählten Kleingartenanlagen wurde das in Brauchwasserbrunnen gewonnene Grundwasser beprobt und zusätzlich auf Schadstoffe hin untersucht. Der Kreisverband leistete mit der Übernahme von 80 bis 90 % der Gesamtkosten einen großen finanziellen Beitrag. Eine weitere Zusammenarbeit besteht seit 2005 im Bereich der Traditionspflege. Die »Leipziger Naturgemeinschaft« erarbeitete seitdem zahlreiche Chroniken für dem Kreisverband angeschlossene Vereine in Leipzig (Böhlitz-Ehrenberg, Borsdorf, Rückmarsdorf, Burghausen, Mölkau, Baalsdorf, Engelsdorf) und Umgebung (Markkleeberg, Taucha, Schkeuditz). 33 Chroniken sind bereits entstanden, weitere werden noch folgen, um auch zukünftig die Kleingartenvereine in ihrer Traditionspflege zu unterstützen.

Am 11. März 2003 schlossen der Kleingartenverein »Markranstädt Ost e.V.« und die Grundschule Markranstädt einen Patenschaftsvertrag ab, der die Nutzung einer Parzelle von ca. 380 m² durch die Schule als Schulgarten regelte. Der Kreisverband übernahm als zweiter Pate gemeinsam mit dem Kleingartenverein alle Kosten, die durch eine pachtrechtliche Bindung entstehen. Außerdem leistete der Kreisverband kostenlos fachliche Hilfe durch eine Fachberaterin. Im Juli besuchten Vertreter des Kreisverbandes den Schulgarten um zu prüfen, inwieweit finanzielle und materielle Unterstützung des Kreisverbandes, der Stadt Markranstädt und anderer Partner erforderlich sind. Am 21. Juni 2004 erfolgte die feierliche Übergabe des »Grünen Klassenzimmers« der Schule Markranstädt im Kleingartenverein »Markranstädt Ost e.V.«. Am 27. Oktober 2006 präsentierte der Kreisverband, gemeinsam mit der Grundschule den Schulgarten Vertretern der Sächsischen Staatsministerien sowie dem Präsidenten des LSK, Peter Paschke, unter dem Motto »Gartenland in Kinderhand«.



Zusammenarbeit mit unseren Nachbar-Verbänden

In Leipzig gab und gibt es zwei Kleingartenverbände. In einer stetig wachsenden Stadt gibt es immer Regionen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und sich daraus resultierenden Lösungsmöglichkeiten. Die mögen nicht immer nachvollziehbar sein. In Leipzig haben sie sich, wenn man die Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt der kooperativen Zusammenarbeit stellt, immer als sinnvoll bewährt. Leipziger wollen einen Garten ganz nah an ihrer Wohnung oder auch in einem Gebiet mit dörflichen Charme. Das hat Leipzig zusammengebracht, gestaltet und entwickelt. Zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und Projekte werden zwischen dem Kreis- und Stadtverband zur besseren Wahrnehmung bei der Kommune und in der Öffentlichkeit gestaltet. *Erinnert sei hier nur an:*

- Seit 2011 gestalten beide Verbände auf der alljährlich stattfindenden Messe »Haus Garten Freizeit« einen gemeinsamen umfangreichen Stand, der nicht nur die Schönheit des Erlebnisses Frühling in der Natur vermittelt, sondern mit Recht eine Attraktion dieser Messe geworden ist. Das setzt sich auch in weiteren Leipziger Veranstaltungen, z.B. den Markttagen fort.
- Die jährlich stattfindende Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen ist eine gemeinsame Aktivität.
- Die Zeitung »Leipziger Gartenfreund« wird seit Beginn 2017 durch die beiden Leipziger Verbände als gemeinsames Informationsblatt gestaltet und herausgegeben.
- Bei der Vertretung der Interessen der Kleingärtnergemeinschaft gegenüber Behörden sowie Institutionen, z.B. beim Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig, wurde gemeinsam vorgegangen.

Der Kreisverband pflegt auch zu weiteren Verbänden eine kooperative Zusammenarbeit. Beim Regionalverband »Muldetal« der Kleingärtner e.V. führen wir nach Bedarf die Grundausbildung für Wertermittler durch. Mit dem »Kreisverband der Kleingärtner Delitzsch« e.V. finden regelmäßige Informationsgespräche statt.

Gartenfachberater

Die Notwendigkeit der Gartenfachberatung ergibt sich aus der satzungsmäßigen Verpflichtung für den Verband, als auch für die Kleingartenvereine. Die Durchführung der Gartenfachberatung ist eine wichtige Voraussetzung zur turnusmäßigen Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Im Bundeskleingartengesetz sind die Aufgaben der Gartenfachberater geregelt, ebenso in der Rahmenkleingartenordnung des LSK, die für alle Vereine bindend ist. Der Gartenfachberater ist in seinem Kleingartenverein tätig und kann bei Interesse auch Mitglied in der Gartenfachgruppe des Kreisverbandes werden. Der Verband empfiehlt den Vereinen, dass der Gartenfachberater im Vorstand integriert sein sollte, um seine Aufgaben wirkungsvoll zu realisieren.

Gartenfachberater, die im Kreisverband mitwirken, sind die Multiplikatoren in den Vereinen wie z.B. Änderungen in den Vorschriften und Gesetzen zum Kleingartenwesen. Ihr Wissen und Können geben sie gern an die Gartenfachberater der Vereine und interessierten Gartenfreunde weiter. Um sich ständig aktuelles Wissen anzueignen, besuchen sie mehrmals im Jahr, Schulungen des LSK in der Gartenakademie Dresden-Pillnitz. Mit all dem neu erworbenen Wissen zu den Vorschriften, den Gesetzen und den Pflanzenschutzverordnungen werden Stammtischgespräche in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes durchgeführt. Workshops und Schulungen für Vorsitzende und Gartenfachberater, sowie für interessierte Gartenfreunde werden vor Ort in den Kleingartenvereinen angeboten.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit im Kreisverband, wie z.B. der Messe »Haus Garten Freizeit«, den Stadtfesten oder den Leipziger Markttagen, begleiten unsere Gartenfachberater, stehen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Überregionale Events, wie Bundes- und Landesgartenschau, Tag der Sachsen sowie Erntedankfeste unterstützen unsere Gartenfachberater teamfähig und sind dabei stets beratungsfreudig, mit Herz und Seele dabei.

Der Gartenfachberater ist und bleibt ein wichtiges Bindeglied zwischen den Vorständen und den Kleingärtnern in den Vereinen.

Im »Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen« e.V. hat die Gartenfachberatung einen hohen Stellenwert erreicht, mit dem Ziel, sie stetig auszubauen und zu intensivieren.

Naturgewalten

Hochwasser, Sturm, und andere Schädlinge

In der Erhaltung und Gestaltung unserer Umwelt ist der Kleingärtner und sein Kleingarten ein Faktor auf der Habenseite für die Natur. Unsere Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt unserer Umwelt und zur Milderung der Auswirkungen von Umweltbelastungen und Klimawandel. Aber sie erfahren auch die negativen Faktoren. Die Temperaturen steigen, die Regenfälle werden konzentrierter und damit in kurzer Zeit sehr heftig, mit Hagel, Hochwasser und Stürmen. Auch werden die Pflanzenkrankheiten und der Schädlingsbefall intensiver.



Als Anfang August 2002 das Elbhochwasser auch in weiten Teilen Sachsens große Schäden anrichtete, rief der Kreisverband unter dem Motto »Kleingärtner helfen Kleingärtnern« zum Spenden auf. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Frank Müller, machte sich persönlich ein Bild von dem enormen Ausmaß der Katastrophe. Viele Gartenanlagen waren vom Schlamm zerstört, Kleingärtner ihrer Ernte beraubt und ihre Lauben verwüstet. Viele Kleingärtner folgten dem Aufruf. Eine Gesamtsumme 10.000 Euro wurde am 29. Oktober 2002 wie folgt verteilt:

- Kreisverband Eilenburg 5.000,00 Euro
- Regionalverband Muldetal 2.000,00 Euro
- Kreisverband Sächsische Schweiz 1.000,00 Euro
- Kreisverband Schwarzenberg 1.000,00 Euro
- Kreisverband Freiberg 1.000,00 Euro

Im Juni 2013 erteilte ein erneutes Hochwasser das Stadtgebiet Leipzig und die Landkreise Leipzig sowie Nordsachsen, wobei vier Mitgliedsvereine betroffen worden. Der Kreisvorstand beschloss ein Unterstützungspaket und auch von anderen Verbände (z.B. »Pankow e.V.«) kam Hilfe. Durch den Kreisverband erfolgte zusätzlich die fristgerechte Einreichung der Unterlagen für die betreffenden Vereine an die Krisenstäbe der Landratsämter zur Registrierung und Weiterleitung an den Freistaat Sachsen. Über den Landrat Nordsachsen erhielt der KGV »Muldetal e.V.« Roitzschjora eine Unterstützung zur Beseitigung der Schäden.



*Dankesurkunde der Stadt Pirna
für die geleistete Hilfe beim
Hochwasser*



*Oberlehrer Karl Gesell
von 1800 - 1879
Ende 1868, also zwei Jahre nach
Dr. Hauschilds Tod, schlug
der pensionierte Oberlehrer
Karl Gesell vor, auf einem Teil
des Platzes Beete für Kinder
einzurichten.*

Die Zukunft der Gartenbewegung sind unsere Kinder

Am Anfang unserer Bewegung stand Schreiber, aber auch Spielvater Gesell. Die Zukunft sind unsere Kinder. Viele unserer Gartenanlagen hielten ihr wesentliches Gepräge ab 1975. Das bedeutete auch, dass die Mitglieder in ähnlichen Altersgruppen waren. Und mit dem Erwachsen werden der Kinder fehlte der Nachwuchs. Erst jetzt beginnt der Generationswechsel. Junge Familien übernehmen Gärten und in die Anlagen zieht neben Vogelgezwitscher wieder Kinderlachen ein. Damit verändert sich das gesamte Gepräge positiv

Es wird viel getan um Kinder und junge Leute wieder in unserer Anlagen zu bringen. Wichtig dabei sind Spielmöglichkeiten und Austobeplätze.



Mit unseren Projekten »Schulgarten« im KGV »Markranstädt-Ost« e.V. , »Grünes Klassenzimmer« im KGV »Wiesengrund« e.V. Taucha, »Schulgarten« im KGV „Feierstunde« e.V. Kulkwitz oder »Bienen« im KGV »Einigkeit« e.V. Taucha schaffen wir über die Kette: Spass - Freude - Lernen ein Beschäftigen und Begreifen der Natur im wörtlichen Sinne.

Zwischen den Vereinen und Einrichtungen bestehen Vereinbarungen (z.B. Grundschule Markranstädt oder Kindertagesstätte »Sonnenkäfer« Taucha). Die Kinder erfreuen sich an der Mitgestaltung der Natur und begreifen diese erfüllender.

Kinder- und Gartenfeste,

Wenn man neben fröhlichen Kinderlachen, auch Musikklänge vernimmt, und außer Gegrillten auch Mandel- und Zuckerwattendüfte verspürt, dann ist Mittsommer, Zeit der Kinder- und Gartenfeste. Viele Dinge hat man im Laufe seines Lebens erlebt, vieles hat man vergessen, aber wenn sich viele an ihre Kindheit erinnern, dann haben Gartenfeste einen festen Platz. Dort wächst Liebe am Erleben der Natur und dort gibt es für erwachsene Gartenfreunde die Möglichkeit mal über den Gartenzaun hinweg zu schauen und die Gemeinschaft zu genießen.

Veränderten Herausforderungen

Im April 2013 wurden erhebliche Unregelmäßigkeiten in der damaligen Geschäftsführung festgestellt, so dass am 06.08.2013 ein neuer geschäftsführender Vorstand gewählt wurde. Aus der sowohl externen als auch internen Aufarbeitung dieser Unregelmäßigkeiten wurden die notwendigen Konsequenzen gezogen und durch die jetzige Geschäftsführung umgesetzt.

So erfolgten:

- Neufassung der Satzung
- Neufassung der Finanz- und Kassenordnung
- Neufassung der Schlichterordnung
- Neufassung Finanzierung zu Ehrungen, Vergütungen als Aufwandsentschädigung und Honoraren
- Neufassung der Auszeichnungsordnung

Nach einer turbulenten Phase steht der Kreisverband nun wieder auf einem soliden Fundament, um sich weiterhin für die Interessen seiner Mitgliedsvereine und der Pächter einzusetzen.



Kleingarten ist Natur

Wenn an Sommertagen die Amsel tiriliert, die Hummeln zwischen den Blüten brummeln und man den Salat frisch für das Abendessen pflückt, ist für viele Menschen die Idylle perfekt. Der Mensch hat eine natürliche Verbindung zur Natur. Diese darf nicht gekappt werden. Er muss die Natur erleben.

Es gibt viele Kleinode und Schätze im Verborgenen. Kräuterecken werden gestaltet, Bäume dargestellt, Vogelarten und Verhaltensweise erklärt. Kennen Sie die Vogeluhr? Besuchen Sie unsere Anlagen und Vereine.



*KGV „Dr. Karl Foerster“ -
Beginn des Rundweges mit
dem „Steingarten der sieben
Jahreszeiten.*

Nicht auslassen sollten Sie den Verein »Dr. Karl Foerster e.V.«
Dort beginnt am »Steingarten der sieben Jahreszeiten« der
Rundweg »Es wird durchgeblüht«. Der Gartenfreund Hans-
Dieter Manegold hat mit vielen Ideen auch die Verpflichtung
verbunden, Gutes für andere zu tun. Von ihm ging die Idee
aus (und sie wurde in die Tat umgesetzt), einen 1.200 Meter
gestalteten Rundweg mit dem Projekt »Staudenweg - Dr. Karl
Foerster« die Tradition seines Namensgebers, seines Zeichens
Stauden- und Blumenzüchter, neu zu beleben. Mit Hilfe der
Stadt Leipzig wird das Projekt nachhaltig der Öffentlichkeit

Unsere Imker

Albert Einstein soll 1965 gesagt haben: „Wenn die Biene ein-
mal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier
Jahre zu leben.“ In diesem Sinne haben einige Vereine unseres
Verbandes „Bienengärten“ eingerichtet. Damit soll nicht nur die
Befruchtung der Blüten verbessert und der schmackhafte Honig
produziert werden - hier wird besonders unseren »Stadtkindern«
dieser besondere Teil der Natur näher gebracht.



*Unser Imker erklärt alles, was
man zu Bienen wissen sollte und
auch mehr.....*

Stellvertretend für alle Imker unseres Verbandes soll hier
Garrelt von Eshen vom KGV »Einigkeit« e.V. in Taucha
genannt werden. Im »Bienengarten« dieses Vereins geben sich
Kindergärten, Horte und Schulen aus Leipziger Umland „die
Klinke in die Hand“. Im »Grünen Klassenzimmer« wird mit
Spass und guter Laune viel Wissen über die Bienen und die
Imkerei vermittelt. Auch auf der Messe »Haus Garten Freizeit«
ist unser Imker täglich auf unserem Stand in Halle 2 präsent.



Unsere Website

Ausblick

Internetplattformen, digitales Office einschließlich Email sind nützlich, auch Game-Store kann mal sein aber das Freuen an der Natur, das Erleben und Mitgestalten des Wechsels der Jahreszeiten, lässt den Augeninnendruck sinken, Blutdruck normalisiert sich, die Zuckerwerte gehen runter und selbst das Knacken der Gelenke wird erträglich. Wir sind Natur, wir brauchen sie und im Kleingarten ist sie bei uns. Wir erhalten unser Leben lebenswert.

Insbesondere der demographische Wandel in den Vereinen wird zur echten Herausforderung. Hilfreich bei der Suche nach Lösungen in der Region erweist sich die konstruktive Kleingartenkonzeption der Stadt Leipzig von 2004, die Bildung des Beirats zur Förderung der Kleingartenanlagen durch die Leipziger Ratsversammlung im Jahr 2006 sowie anzustrebende partnerschaftliche Beziehungen zu den Anstrengungen des Zweckverbandes Kommunales Forum Südraum Leipzig. Die vorliegenden Ergebnisse und Erfolge finden sich in den Handlungen von 135 Vereinen des Kreisverbandes bestätigt. Der fest in der Arbeit integrierte Wettbewerb, die gute Fachberatung und die Kleingartenkonzeption widerspiegeln das kollektive Handeln des Kreisverbandes. Das positive Tun ist stets auf der Höhe seiner Fähigkeit orientiert und entwickelt fruchtbar sein Arbeitsfeld. Legen wir den Prozess der Leistungen von 110 Jahren Entwicklung zu Grunde, dann ist das Ergebnis eine großartige Bestätigung des Willens und Könnens kleingärtnerischer Arbeit. Das ist auch zugleich Auftrag, das gute Feld weiter zu bestellen.





***Kleingarten – so'ne Schweinerei
Hast Du einen Garten, sagen viele:
Du hast Mühe, Arbeit und Händeschwiele.
Du hast Vorschriften, Unkraut und einen krummen Rücken.
Du hast Schnecken, Spinnen und fiese Mücken.
In Wahrheit hast Du aber wollige Selbstbestätigung,
Erfüllung, Gesundheit und besonders fein,
Du hast ein Riesengroßes Schwein.***

(Wolff von Schlußig)

Impressum:

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Alfred-Kästner-Str. 22b

04275 Leipzig

Tel.: 0341 - 3018012

Fax: 0341 - 3018013

Mail: info@kleingarten-leipzig.de / Web: <http://www.kleingarten-leipzig.de>

Fotos: Archiv Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Archiv Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.

*Diese Festschrift basiert auf der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des
Verbandes von Herrn Auge.*



Nord Sachsen

Podewitz

Schkeuditz

Taucha

Markranstädt



Leipzig

Störmtal

Markkleeberg

Zwenkau



Leipzig Land